

"Die Rolle der Jugendbrigaden bei der Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit junger Werktätiger": Expertise ; Material in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses 1983

Kaftan, Burkhard; Fischer, Evelyne; Herting, Gabriele

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kaftan, B., Fischer, E., & Herting, G. (1983). "Die Rolle der Jugendbrigaden bei der Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit junger Werktätiger": Expertise ; Material in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses 1983. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-385230>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

00/568

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG LEIPZIG

Direktor: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Die Rolle der Jugendbrigaden bei der
Herausbildung der sozialistischen Per-
sönlichkeit junger Werktätiger

EXPERTISE

Material in Vorbereitung des
Arbeiterjugendkongresses 1983

Bearbeiter: B. Kaftan
E. Fischer
G. Herting
- Abteilung Arbeiterjugend -

Leipzig, Februar 1983

Blatt 2, 2. Teil

1. Einleitung

Bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED wie auch bei der Realisierung der vom X. Parteitag beschlossenen Orientierung, die kommunistische Erziehung insbesondere der Arbeiterjugend auf höherem Niveau fortzuführen, erlangen die Jugendbrigaden zunehmend größere Bedeutung. Bereits heute ist etwa jeder vierte junge Werktätige Mitglied einer Jugendbrigade.

Mit der weiteren Erhöhung der Anzahl der Jugendbrigaden um 5.000 bis zum Jahre 1985 wächst in den kommenden Jahren der Anteil der insgesamt in Jugendbrigaden einbezogenen Arbeiterjugend und damit die Bedeutung dieser Kollektive als entscheidende Bewährungs- und Entwicklungsfelder sozialistischer Arbeiterpersönlichkeiten deutlich. Die Qualität des Arbeitens und Lebens der Jugendbrigaden wird immer häufiger und maßgeblicher die Denk- und Verhaltensweisen der gesamten Arbeiterjugend mitbestimmen. Nicht zuletzt sind viele Jugendbrigaden bereits heute Vorbilder, Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb und setzen Maßstäbe für die Einsatzbereitschaft und die Leistungsfähigkeit anderer Arbeitskollektive. Insofern sind Aussagen und Erkenntnisse über den Entwicklungsstand der gegenwärtig bestehenden Jugendbrigaden nicht nur von aktuellem Interesse, sondern auch zugleich von perspektivisch ökonomischer wie auch erzieherisch-persönlichkeitsbildender Bedeutsamkeit!

Die folgenden, ausgewählten Ergebnisse basieren auf einer im Jahre 1982 als Projekt des Zentralen Planes gesellschaftswissenschaftlicher Forschungen in der DDR 1981 - 1985 bei 59 ausgewählten Jugendbrigaden der Ministerbereiche SMAB, E/E und Chemie durchgeführten Untersuchung. Die Ergebnisse lassen Entwicklungstendenzen erkennen, die in der betrieblichen Arbeit in und mit Jugendbrigaden durch staatliche und gesellschaftliche Leitungen differenziert genutzt und umgesetzt werden sollten.

2. Hauptergebnisse

- Jugendbrigaden erweisen sich in nahezu allen Bereichen der Volkswirtschaft nicht nur als Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb, sondern zugleich auch als Initiatoren und Maßstäbe setzende Kollektive, die einen maßgeblichen Beitrag für einen hohen Leistungsanstieg leisten.
- Am verbreitetsten und am massenwirksamsten erweisen sich solche gesellschaftliche Initiativen, die in besonders starkem Maße gemeinsam von FDJ, Gewerkschaft und staatlicher Leitung getragen und gefördert werden.
- Die ökonomischen Initiativen der FDJ, wie etwa die FDJ-Aktion "Materialökonomie", besonders aber die FDJ-Initiativen "Mikroelektronik" und "Industrieroboter" und vor allem das Zentrale Jugendobjekt "FDJ-Initiative Berlin" bedürfen einer weiteren besonderen Förderung, da diese z.T. noch erhebliche Entwicklungs- und Leistungsreserven aufweisen.
- Eine wesentliche Möglichkeit, den Beitrag der Jugendbrigaden bei der Verwirklichung zentraler gesellschaftlicher Zielstellungen zu erhöhen, besteht vor allem darin, das in jahrelanger systematischer Leitungstätigkeit aufgebaute, ideologisch stark motivierte Potential an Einsatz- und Handlungsbereitschaft der jungen Werktätigen künftig noch besser bzw. noch konkreter zu nutzen!
- Besondere Aufmerksamkeit verdient in der gesamten betrieblichen Leitungstätigkeit die Sicherung eines langjährigen Bestehens der Jugendbrigaden! Jugendbrigaden mit mehr als dreijähriger bis über fünfjähriger Erfahrung sind nicht nur am häufigsten Teilnehmer an den verschiedenen gesellschaftlichen Aktionen und Initiativen, sondern sie weisen zugleich den höchsten Anteil von Werktätigen auf, die im Rahmen der Initiativen auch konkrete Aufgaben oder Verantwortungen übernehmen.

- Wirksamer könnten und sollten die Jugendbrigadiere und die FDJ-Gruppensekretäre in den Jugendbrigaden ihre eigenen, konkreten Aktivitäten im Rahmen der verschiedenen Initiativen auch zum Maßstab des Denkens und Handelns aller anderen Kollektivmitglieder machen und entwickeln.
- Junge Werktätige stellen an die Arbeit und das Leben in einer Jugendbrigade vielfältige, hohe Erwartungen. In dem Maß, in dem die Praxis in den Jugendbrigaden diesen unterschiedlichen Erwartungen entspricht, wird wesentlich das Denken und Verhalten der jungen Werktätigen und damit Klima und Leistung des Kollektivs beeinflusst.
- Die größte Übereinstimmung zwischen Erwartungen und der Praxis besteht in Jugendbrigaden hinsichtlich entscheidend von der Jugend bestimmten Gestaltung des Kollektivlebens, insbesondere der Freizeit.
- Maßnahmen der staatlichen Leitung zur Förderung und Unterstützungen der Jugendbrigaden entsprechen weitgehend den Erwartungen der jungen Arbeiter.
- Reserven liegen noch in der Arbeit der FDJ in den Jugendbrigaden. Die Förderung der Jugendbrigaden durch betriebliche FDJ-Leitungen bleibt nicht selten hinter den Erwartungen zurück. Einer aktiven FDJ-Arbeit und der Gestaltung eines aktiven FDJ-Lebens in den Jugendbrigaden gilt es weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Rolle und Bedeutung der Jugendbrigaden als Zentren der kommunistischen Erziehung der Arbeiterjugend gilt es systematisch auszubauen und dazu trägt die Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes in entscheidendem Maße bei!
- Junge Werktätige fühlen sich in ihren Jugendbrigaden wohl und dies stellt eine wesentliche Voraussetzung für eine hohe Leistungsbereitschaft dar. Dies umso mehr, wenn sie verspüren, daß ihre Arbeit gebraucht wird, sie daher gefördert und unterstützt werden und Möglichkeiten zur Gestaltung eines wirklich jugendspezifischen Kollektivlebens haben. Jugendbrigaden sol-

- len in den Betrieben verstärkt und noch häufiger Auslöser ökonomischer Initiativen werden. Hohe Erwartungen stellen die jungen Arbeiter vor allem daran, daß die Jugendbrigaden schnell und initiativreich auf gesellschaftliche Zielstellungen reagieren. Dabei benötigen vor allem junge, neugebildete Kollektive die Unterstützung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen der Betriebe.
- Die Förderung und Unterstützung der Jugendbrigaden muß verstärkt so erfolgen, daß sie für die einzelnen Kollektivmitglieder konkret erlebbar und somit besser wirksam wird. Das bedeutet, daß Aufgabenstellungen, Rechenschaftslegungen usw. mit Vertretern der staatlichen, FDJ- und Gewerkschaftsleitungen öffentlich erfolgen, daß Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung allen bekannt sind und auch für alle wirksam werden müssen.
 - Für die meisten Jugendbrigaden sind die Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der Partei bereits grundlegende Richtlinien des Denkens und Handelns der Kollektive wie auch der einzelnen jungen Werktätigen geworden.
 - Ansehen und Wertschätzung genießen in Jugendbrigaden im wesentlichen die Werktätigen, die beständig Qualitätsarbeit leisten und die sozialistische Hilfe gegenüber jüngeren bzw. leistungsschwächeren Kollegen leisten. Von insgesamt großer, relativ gleicher Bedeutsamkeit sind weiterhin Zeit- und Materialökonomie sowie Bemühungen zur kollektiven/individuellen Leistungssteigerung.
 - Das freiwillige und selbständige Lösen von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik wird in seiner Bedeutsamkeit in nicht wenigen Jugendbrigaden offensichtlich noch unterschätzt und spielt für das Ansehen bzw. die Wertschätzung von Kollektivmitgliedern eine insgesamt untergeordnete Rolle. Hier gilt es künftig verstärkt die enge Verbindung von MWM-/Neuererbewegung und Plan Wissenschaft und Technik in der gesamten Leitungstätigkeit deutlich werden zu lassen!

- Der entscheidende Unterschied zwischen bewährten, leistungsstarken Jugendbrigaden und solchen, die noch deutliche Leistungsreserven aufweisen, besteht weniger in der unterschiedlich ausgeprägten Leistungsbereitschaft der jungen Werktätigen als vielmehr in der unterschiedlich entwickelten Qualität der Leistungs- und Verhaltensnormen der Jugendbrigaden.

- Hohe Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit von Jugendbrigaden stehen in einer engen Wechselwirkung mit dem Ausprägungsgrad des persönlichen Wohlfühlens der jungen Werktätigen in ihren Kollektiven. Einerseits fördert Zufriedenheit mit den Jugendbrigaden die Bereitschaft der Arbeiterjugend, sich für die Ziele und Belange des Kollektivs einzusetzen. Andererseits begünstigen Erfolge in der Arbeit und beim gesellschaftlichen Leben das Entstehen eines berechtigten Stolzes auf das Erreichte und steigern so die Zufriedenheit und das Wohlfühlen im Kollektiv.

3. Die Teilnahme der Jugendbrigaden an gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Initiativen

In ihrer über 30-jährigen Geschichte haben sich die Jugendbrigaden den Ruf erworben, entscheidend an der Lösung zentraler gesellschaftlicher Aufgabenstellungen mitgewirkt zu haben. Besonders wichtige und zunehmend verantwortungsvollere Projekte wurden dem sozialistischen Jugendverband und seinen Jugendbrigaden übertragen. Eine neue Qualität an Verantwortung und Mitwirkung dieser Jugendkollektive bei der Verwirklichung gesellschaftlicher Ziele wurde mit der Übergabe der Zentralen Jugendobjekte "Drushba-Trasse" und "Erdgas-Trasse" sowie mit den FDJ-Initiativen "Berlin", "Mikroelektronik" und "Industrieroboter" erreicht.

Neben dem konzentrierten Einsatz von Jugendbrigaden an Schwerpunkten des sozialistischen Aufbaues entwickelten sich Jugendbrigaden zugleich auch immer häufiger als initiativauslösende, leistungsstarke Kollektive in nahezu allen Bereichen der Volkswirtschaft! Gegenwärtig existieren für fast jede Jugendbrigade ihren jeweils spezifischen Arbeits- und Lebensbedingungen entsprechende Formen und Möglichkeiten, sich an gesellschaftlichen und ökonomischen Initiativen zu beteiligen und damit ihrerseits einen konkreten Beitrag zu einem hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft und bei der kommunistischen Erziehung der Arbeiterjugend auf einem höheren Niveau zu leisten.

In welchem Umfang und mit welcher Intensität sich ausgewählte Jugendbrigaden dreier Ministerbereiche an den unterschiedlichsten gesellschaftlichen wie auch volkswirtschaftlichen Initiativen beteiligen, verdeutlicht zum einen, welche Massenbasis bzw. welchen Widerhall die verschiedenen Initiativen bei den Jugendbrigaden gefunden haben; sie zeigen aber auch, in welchen Bereichen noch die bedeutsamsten, durch die Leitungstätigkeit zu erschließenden, zu nutzenden Reserven bestehen. Ein Erfordernis der 80-iger Jahre ist es, vorhandene Leistungspotenzen so schnell, so effektiv wie nur irgend möglich zu nutzen und sie zugleich weiterzuentwickeln. Der noch zu oft nachweisbare Entwicklungsunterschied zwischen Ju-

gendbrigaden spiegelt sich auch in einem unterschiedlichen Grad der Beteiligung an gesellschaftlichen Aktionen und ökonomischen Initiativen wider.

Insgesamt weisen vorliegende Forschungsergebnisse darauf hin, daß langjährig existierende und in der massenpolitisch-propagandistischen Arbeit besonders hervorgehobene Initiativen, wie sie beispielsweise der Kampf um den Staatstitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit", die Teilnahme der Jugend an der MWM-/Neuererbewegung und an Jugendobjekten darstellen, nicht automatisch bei den Jugendbrigaden die gleiche Resonanz finden müssen!

Erwartungsgemäß ist die Aufgeschlossenheit wie auch die reale Teilnahme der Mitglieder von Jugendbrigaden am Kampf um den Ehrentitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" (96% positive Einstellung, 88% Teilnahme) sowie an der für Jugendbrigaden spezifischen Form des sozialistischen Wettbewerbs, dem Wettbewerb/Leistungsvergleich der Jugendbrigaden (91% positive Einstellung, 79% Teilnahme), am häufigsten entwickelt. Eine entscheidende Ursache muß darin gesehen werden, daß Fragen des Titelkampfes und des Leistungsvergleiches der Jugendbrigaden gleichermaßen die Interessen- und Verantwortungsbereiche der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen im Betrieb berühren und sich daher diesbezüglich die intensivste und am besten aufeinander abgestimmte Zusammenarbeit der Leitungen herausgebildet hat.

Obwohl in den zurückliegenden Monaten die von Erika Steinführer ausgelöste Initiative "Jeder liefert jedem Qualität" publizistisch weitaus weniger als die von der Jugendbrigade "Hans Kiefert" formulierte Devise "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz" Verbreitung fand, so ist doch unter den Jugendbrigaden die Orientierung auf Qualitätsarbeit noch immer etwas stärker und häufiger ausgeprägt als das Handeln nach der Devise "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz". (Spezielle Erkenntnisse und Ergebnisse zur Initiative "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz" sind in einer gesonderten Expertise vom 26. Januar 1983 von B. Kaftan zusammengestellt worden).

MMM-/Neuererbewegung, Jugendobjekte sowie der Kampf um einen Ehrennamen bzw. eine Ehrenmitgliedschaft eines antifaschistischen Widerstandskämpfers für das Kollektiv liegen im Ansehen, in der Bereitschaft zur Mitwirkung bei den Mitgliedern von Jugendbrigaden auf etwa gleichem Niveau (maximaler Unterschied: 4 Prozentpunkte). Zwischen 84% und 88% lassen eine prinzipielle Handlungsbereitschaft erkennen, wobei jedoch der Anteil der sich real einbezogen fühlenden jungen Werktätigen vergleichsweise von 70% (Kampf um einen Ehrennamen) über 67% (Teilnahme MMM-/Neuererbewegung) bis zu nur 57% (Jugendobjekte) abnimmt. Trotz der insgesamt positiv einzuschätzenden Aktivität der Jugendbrigaden im Rahmen der o.g. Initiativen ist festzustellen, daß zwischen 20% beim Kampf um einen Ehrennamen bzw. bei der Teilnahme an der MMM-/Neuererbewegung bis zu 30% bei Jugendobjekten ideologisch zwar gewonnen, aber noch nicht real aktiviert werden konnten!

Die spezifischen, im wesentlichen vom sozialistischen Jugendverband ausgelöst und getragenen "FDJ-Initiativen" haben bei den Jugendbrigaden bisher eine unterschiedliche Resonanz gefunden. Am verbreitetsten ist und den größten Anklang fand die Arbeit nach der Devise "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz", zu der 90% eine positive Grundhaltung erkennen lassen. Die bereits schon Jahre existierende FDJ-Initiative "Materialökonomie" findet demgegenüber bei etwa drei Viertel der Mitglieder von Jugendbrigaden positive Anerkennung. Die beiden FDJ-Initiativen "Mikroelektronik" und "Industrieroboter" sind bei der Arbeiterjugend offensichtlich noch zu wenig bekannt, wurden auch zu wenig bisher in ihrer konkreten Bedeutsamkeit für das eigene Kollektiv im Rahmen der FDJ-Arbeit verständlich gemacht und haben so noch keinen festen Platz im Bewußtsein bei großen Teilen der Arbeiterjugend. Gegenwärtig bekundet etwas mehr als jeder zweite junge Werktätige von Jugendbrigaden eine prinzipielle Aufgeschlossenheit, im Rahmen der Beteiligung an diesen beiden Initiativen zu einem hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft beitragen zu wollen. Es gilt künftig noch stärker verbreiteten Vorstellungen unter der Arbeiterjugend entgegenzuwirken und diese abzubauen, die besagen, daß die erfolgreiche Bewältigung von Aufgaben der Bereiche Mikroelektronik

und Industrieroboter im wesentlichen nur wenigen Spezialisten möglich bzw. vorbehalten sei.

In Übereinstimmung mit praktischen Leitungserfahrungen wird deutlich, daß das Ansehen von gesellschaftlichen/ökonomischen Initiativen unter jungen Werktätigen sowie die Bereitschaft zur Beteiligung um so häufiger und intensiver ausgeprägt ist, je stärker FDJ-, Gewerkschafts- und staatliche Leitungen diese Initiativen gemeinsam tragen und fördern! Die FDJ-Gruppenleitungen in den Jugendbrigaden sollten und könnten häufiger Wert darauf legen, daß in den mit ihren Kollektiven abgeschlossenen/abzuschließenden Brigadevereinbarungen konkrete Festlegungen und Verantwortungen über zu lösende Aufgaben im Rahmen der volkswirtschaftlichen Initiativen enthalten sind. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendbrigadier, dem staatlichen Leiter der Jugendbrigade, ist weiter zu verstärken und gegebenenfalls berechtigt zu fordern, da die Ziele der FDJ-Aktion "Materialökonomie" und der FDJ-Initiativen "Mikroelektronik" bzw. "Industrieroboter" grundlegende Fragen der ökonomischen Strategie zum Ausdruck bringen und demzufolge auch unmittelbarer Bestandteil der staatlichen Leitungstätigkeit sind!

Offensichtlich etwas in den Hintergrund der Tätigkeit des sozialistischen Jugendverbandes in den Jugendbrigaden ist die Arbeit mit dem Zentralen Jugendobjekt "FDJ-Initiative Berlin" gerückt. Ursprünglich untrennbar verbunden und die Jugendbrigaden unter der Losung "Jeden Tag mit guter Bilanz" aktivierend, sind heute 90% der Mitglieder bereit, nach der Devise "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz" arbeiten zu wollen, aber nur noch etwa jedes dritte Jugendbrigade-Mitglied bekundet überhaupt eine positive Grundhaltung zu dem Zentralen Jugendobjekt "FDJ-Initiative Berlin"! Eine größere Kontinuität in der propagandistischen Arbeit mit Aufgaben und Zielen der Vorhaben der FDJ erscheint auch in den Jugendbrigaden nicht nur möglich, sondern verstärkt auch erforderlich!

Der Kampf um den Staatstitel, der Wettbewerb/Leistungsvergleich der Jugendbrigaden sowie die Arbeit nach der Devise "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz" sind nicht nur die verbreitetsten und häufigsten Aktionen, sondern sie haben bei Jugendbrigaden auch einen vergleichsweise optimalen Entwicklungsstand erreicht. Mit etwa 75% - 90% Teilnahme/Einbeziehung der Mitglieder von Jugendbrigaden an diesen Aktionen liegt der Anteil derer, der darüber hinaus noch eine Teilnahmebereitschaft bekundet, lediglich bei

- 8% beim Titelkampf,
- 12% beim Wettbewerb/Leistungsvergleich von Jugendbrigaden und
- 16% beim Arbeiten nach "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz".

Obwohl in der betrieblichen Praxis noch nicht so stark verbreitet, so weisen gerade die spezifischen FDJ-Initiativen "Mikroelektronik" und "Industrieroboter" bereits gegenwärtig die größten nutzbaren Reserven auf. Der Anteil der Mitglieder von Jugendbrigaden, der an der Lösung von Aufgaben der Mikroelektronik bzw. beim Bau von Industrierobotern mitwirken möchte, liegt mit jeweils über 50 % heute schon/oder noch, höher als der Anteil derer, der in beide FDJ-Initiativen einbezogen wurde!

Die Aktivierung und Intensivierung der Teilnahme der Jugendbrigaden an den gesellschaftlichen und ökonomischen Initiativen ist auf zwei unterschiedlichen Wegen möglich:

1. Das in jahrelanger systematischer Leitungstätigkeit geschaffene, ideologisch stark motivierte Potential an Handlungs- und Einsatzbereitschaft der jungen Werktätigen kann und sollte von den staatlichen - , Gewerkschafts- und FDJ-Leitungen besser und häufiger genutzt werden! Oftmals wichtiger als eine weitere, umfassender ausgeprägte Handlungsbereitschaft unter der Arbeiterjugend ist es, bisher ungenutzte, aber vorhandene Potenzen tatsächlich wirksam werden zu lassen! Dabei sollte aber auch vorhandenen Tendenzen entgegengewirkt werden, daß sich einzelne Jugendbrigaden mehr oder minder berechtigt nahezu jeder Masseninitiative anschließen. Das führt nicht selten dazu, daß die Kollektivmitglieder entweder nicht mehr wissen oder unterscheiden können, welchen Beitrag sie selbst wann und womit zur Real-

12/83
12.2.83

sierung der Zielstellungen der einzelnen Initiativen zu leisten haben oder bereits geleistet haben.

2. Neben der besseren Nutzung bereits vorhandener Handlungsbereitschaften junger Werktätiger von Jugendbrigaden gilt der Propagierung und Gewinnung von Teilnehmern insbesondere an den FDJ-Initiativen "Mikroelektronik" und "Industrieroboter" sowie für das Zentrale Jugendobjekt "FDJ-Initiative Berlin" besondere Aufmerksamkeit. Entscheidender jedoch als die Gewinnung der Arbeiterjugend für die verschiedenen Initiativen scheint jedoch, den Grad der realen Aktivität und der realen, konkreten Aufgabenübertragung im Rahmen der Teilnahme an verschiedenen volkswirtschaftlichen Initiativen deutlich zu erhöhen!

Bis auf den Kampf um den Staatstitel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" ist bei allen anderen Initiativen der Anteil der einbezogenen jungen Werktätigen ohne konkrete Aufgabe/Verpflichtung um 5% (Jugendobjekte) bis zu 22% (FDJ-Aktion "Materialökonomie") höher als der jener, der mit der Teilnahme an den Initiativen konkrete Aufträge übernahm!

Tab. 1: Teilnahme und Aktivität im Rahmen gesellschaftlicher Initiativen (Angaben in Prozent)

Initiative/Aktion	T e i l n a h m e		
	mit konkr. Aufgabe	ohne konkr. Aufgabe	gewünscht
- Titelkampf	47	41	8
- Wettbewerb/Leistungsvergl. JB.	35	44	12
- "Jeder liefert jedem Qualit."	33	44	16
- "Jeder jeden Tag m. guter Bil."	31	43	16
- Kampf um Ehrennamen	29	41	18
- MMR-/Neuererbewegung	26	41	19
- "Materialökonomie"	18	40	19
- Jugendobjekt	27	30	27
- Mikroelektronik	5	19	31
- Industrieroboter	5	18	35
- FDJ-Initiative Berlin	4	10	17

Umfassender sollte in der Arbeit des sozialistischen Jugendverbandes in und mit Jugendbrigaden die Tatsache Berücksichtigung finden, daß sich Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit insbesondere dann entwickeln, wenn den jungen Werktätigen konkrete, sie fördernde Aufgaben übertragen werden, an denen sie ihre Fähigkeiten messen und mit denen sie sich beweisen können!

Von besonderer Bedeutung für die Steigerung des Beitrages der Jugendbrigaden für einen hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft ist, daß insbesondere noch relativ unerfahrenen, jungen, neugebildeten Jugendbrigaden in der gesamten Leitungstätigkeit große Aufmerksamkeit geschenkt und entsprechend auch von den jungen Werktätigen erlebt wird. Bewährte, leistungsstarke Kollektive unterscheiden sich zwar am deutlichsten hinsichtlich des konkreten Einbeziehungsgrades in den Titelkampf, den Wettbewerb/Leistungsvergleich der Jugendbrigaden, in die Arbeit nach der Devise "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz", die MWM-/Neuererbewegung bzw. der Mitwirkung an Jugendobjekten von den weniger bewährten Jugendbrigaden, dennoch zeigt sich eine noch größere Abhängigkeit zwischen Leistungsfähigkeit und Dauer des Bestehens der Jugendbrigaden! Beispiele aus der Praxis wie auch andere Forschungsergebnisse deuten aber darauf hin, daß eine besonders intensive Zusammenarbeit der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen in und mit neugebildeten Jugendbrigaden den Zeitraum, bis sich die Jugendbrigaden tatsächlich als Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb und Zentren der kommunistischen Erziehung erweisen, erheblich verkürzen können.

Zwar läßt sich allgemein feststellen, daß sich bereits ab dem zweiten Halbjahr des Bestehens von Jugendbrigaden eine sprunghafte Entwicklung der Einbeziehung wie auch konkreteren Aufgabentransfer im Rahmen der verschiedenen gesellschaftlichen Initiativen vollzieht, aber auf deutliche Reserven weist die Tatsache hin, daß bis zum 5. Jahr des Bestehens und darüber hinaus, die Jugendbrigaden einen, wenn auch geringen, relativ kontinuierlichen Zuwachs an Teilnahme sowie konkreter Übernahme bestimmter Verpflichtungen erkennen lassen.

In verstärktem Maße sollten also die Leitungsaktivitäten darauf gerichtet werden, den Zeitraum, bis die Jugendbrigaden einen relativen Leistungshöhepunkt erreichen, wesentlich zu verkürzen. Andererseits sollten die Ergebnisse der neuesten Forschung Anlaß für alle staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen sein, der möglichst langjährigen Existenz der Jugendbrigaden noch größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und noch unnachsichtiger gegenüber jeder Form formaler Arbeit mit Jugendbrigaden zu sein.

Mit zunehmender Dauer der Mitgliedschaft zu Jugendbrigaden bzw. zunehmender Dauer der Existenz von Jugendbrigaden verdoppelt sich der Anteil der jungen Arbeiter, der im Rahmen der verschiedenen Initiativen konkrete Aufgaben oder Verpflichtungen übernahm/übertragen bekam.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Leitungstätigkeit insbesondere innerhalb der Jugendbrigaden muß künftig darin bestehen, die insgesamt größte und konkreteste Aktivität der Leiter und Funktionäre in den Kollektiven im Rahmen der verschiedenen gesellschaftlichen Aktionen und gesellschaftlichen Initiativen auch zum Maßstab des Denkens und Handelns aller anderen Kollektivmitglieder werden zu lassen bzw. weiter auszubauen! Noch zu oft verstehen sich Leiter und Funktionäre von Jugendbrigaden zu stark als Organisatoren erforderlicher kollektiver Aktivitäten und setzen zu selten und zu wenig ihre eigenen Maßstäbe der Aktivität, ihre berechnete Autorität dafür ein, daß sich bei den Mitgliedern ihrer Jugendbrigaden schneller anspruchsvollere und auch neuen neuen Erfordernissen gerecht werdende Orientierungen herausbilden.

4. Erwartungen an das Leben und Arbeiten von Jugendbrigaden

Der Erfolg von Jugendbrigaden sowie ihre ökonomische wie jugendpolitische Wirksamkeit werden wesentlich durch das Verhältnis von realem Leben und Arbeiten in Jugendbrigaden und den Erwartungen an die Mitgliedschaft in diesen Kollektiven der jungen Werktätigen beeinflusst. In welchem Maße und Umfang werden die Erwartungen der jungen Arbeiter bezüglich der ökonomischen und politischen Verantwortung der Jugendbrigaden, der Eigenverantwortlichkeit für die Gestaltung des Kollektivlebens, der Entwicklungsmöglichkeiten sowie der Unterstützung und Förderung durch staatliche und gesellschaftliche Institutionen erfüllt?

Hauptziel der Jugendbrigaden ist es, die Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Arbeiterjugend konzentriert zur Lösung ökonomischer wie auch politisch-ideologischer Schwerpunktaufgaben einzusetzen. Mehr als die Hälfte der jungen Werktätigen betrachten ihre diesbezüglichen Erwartungen an das Leben und Arbeiten von Jugendbrigaden als erfüllt! Positiv entwickelte, als leistungsstark eingeschätzte Jugendbrigaden zeichnen sich dadurch aus, daß diese Kollektive die Erwartungen als Initiatoren wesentlicher ökonomischer Bewegungen zu etwa zwei Drittel häufiger erfüllen als noch wenig gefestigte, Reserven aufweisende Jugendkollektive. Weniger leistungsstarke Jugendbrigaden werden von ihren Mitgliedern demgegenüber bezüglich der Initiativwirkung nur etwa zur Hälfte den Erwartungen gerecht. Jugendbrigaden als Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb ist also nicht nur eine gesellschaftliche Orientierung, sondern sie bestimmt auch wesentlich das Erwartungsbild der einzelnen jungen Werktätigen an das Wirken der Jugendbrigaden!

Offensichtlich besteht ein sehr enger Zusammenhang zwischen der Realisierung der ökonomischen Zielstellungen der Jugendbrigaden als Arbeitskollektive und dem Grad des subjektiv begründeten Wohlfühlens der Mitglieder mit ihren Kollektiven. Das zeugt davon, daß die Mehrheit der jungen Werktätigen Jugendbrigaden nicht als besonders bevorzugte, sondern in erster Linie als Arbeitskollektive sehen und dementsprechend der Identifikationsgrad mit dem

Grad der Erfüllung unmittelbarer Produktionsanforderungen steigt. Etwa drei Viertel derjenigen jungen Werktätigen, die ihre Erwartungen an die Schrittmacherrolle der Jugendbrigaden im sozialistischen Wettbewerb in und mit ihrem Kollektiv bestätigt finden, fühlen sich zugleich in ihrem Kollegenkreis wohl. Der Grad der Identifikation junger Werktätiger mit ihren Jugendbrigaden schwindet um so mehr, je geringer diese Kollektive sowohl den Erfordernissen der täglichen Produktionsplanerfüllung als auch der Rolle, Initiatoren und Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb zu sein, gerecht werden!

Wesentliches Merkmal der Jugendbrigaden ist das schnelle Übernehmen und schöpferische Anwenden zentraler gesellschaftlicher Orientierungen und Zielstellungen. Etwa zwei Drittel der jungen Werktätigen ausgewählter Jugendbrigaden bestätigen ihren Kollektiven, sich schnell und wirksam auf die Erfordernisse der neuen ökonomischen Strategie der 30-iger Jahre eingestellt zu haben.

In fortgeschrittenen, bewährten Jugendbrigaden erfolgt eine raschere Übernahme neuer gesellschaftlicher Zielstellungen und ihre Umsetzung in ökonomische Initiativen der FDJ. In noch ungefestigten, besonders zu unterstützenden Kollektiven liegen die Reserven darin, die Erwartungen an die Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Jugendbrigaden bei den jungen Werktätigen in konkrete Handlungen umzusetzen und damit zugleich weiterzuentwickeln.

Junge Werktätige, die differenzierte Kenntnisse über die angestrebten Zielstellungen besitzen, handeln im Sinne dieser Aufgaben bewußter, einsatzbereiter. In den Jugendbrigaden, mit denen die Betriebe bereits traditionell Brigadevereinbarungen abschließen, ist die Übereinstimmung von Erwartungen und deren Erfüllung deutlich größer (bei etwa zwei Dritteln) als bei solchen Kollektiven, mit denen keine Brigadevereinbarung abgeschlossen wurde bzw. deren Mitglieder keine oder nur ungenaue Kenntnis vom Inhalt solcher Vereinbarungen aufweisen. Differenzierte Brigadevereinbarungen mit konkreten Aufgabenstellungen erweisen

sich als wesentliche Voraussetzung für ein aktives Handeln, für einen wirksamen Beitrag der Jugendbrigaden für einen hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft!

Ein wesentliches Merkmal der Jugendbrigaden ist, daß aufgrund des hohen Anteils junger Werktätiger auch das Arbeiten und Leben dieser Kollektive entscheidend von den Interessen und Belangen der Jugend bestimmt wird. Dabei spielt der sozialistische Jugendverband bzw. die eigene FDJ-Gruppe in der Jugendbrigade als Interessenvertreter der Jugend eine maßgebliche Rolle. Insgesamt sehen drei Viertel der Mitglieder von Jugendbrigaden ihre Erwartung, daß die Jugend entscheidend das Kollektivleben bestimmt, zumindest als erfüllt oder gar übertroffen. Hervorhebenswert ist dabei, daß bewährte, leistungsstarke Kollektive weitaus häufiger und stärker das Profil des Kollektivlebens selbst bestimmen, während offensichtlich besonders noch junge und relativ unerfahrene Jugendbrigaden in dieser Hinsicht die Erwartungen der jungen Werktätigen nur vorerst zu zwei Drittel (gegenüber etwa 80%) erfüllen. Das verantwortliche Entscheiden und Gestalten des Kollektivlebens durch die Jugend selbst ist in Jugendbrigaden von großer Bedeutung für das Arbeits- und Kollektivklima, für das Wohlfühlen der jungen Werktätigen in ihren Jugendbrigaden. Je häufiger und besser die Jugendbrigaden die Möglichkeiten der sozialistischen Demokratie im Betrieb zur Verwirklichung ihrer eigenen Interessen nutzen, um so mehr erfüllen sie sich ihre eigenen Erwartungen an das Leben und Arbeiten in Jugendbrigaden.

Akzente für die Jugend durch die Jugend selbst zu setzen, das stellt hohe, überdurchschnittliche Anforderungen an die Qualität und das Profil der FDJ-Arbeit in den Jugendbrigaden! Etwa drei Viertel der jungen Werktätigen erwarten von Jugendbrigaden eine besonders aktive, wirksame FDJ-Arbeit, aber nur etwa die Hälfte findet bisher seine Vorstellungen verwirklicht. Auf deutliche Reserven in der FDJ-Arbeit verweist die Tatsache, daß nahezu jedes siebte Mitglied von Jugendbrigaden von der FDJ-Arbeit in ihrem Kollektiv völlig enttäuscht ist.

Am häufigsten werden die Erwartungen an die FDJ-Arbeit in Jugendbrigaden mit etwa 10 bis 15 Mitgliedern erfüllt, wobei wichtig ist, daß die Mehrheit der Kollektivmitglieder auch wirklich junge Arbeiter sind.

Wesentliche Erwartungen stellen die jungen Werktätigen an die gemeinsame Freizeitgestaltung in Jugendbrigaden. Dabei sollte in der Leitungstätigkeit, besonders in der Arbeit der FDJ-Gruppe, stärker berücksichtigt werden, daß die Anforderungen an niveauevolle, kollektive Freizeitgestaltungsmöglichkeiten jüngerer und älterer Werktätiger, Lediger und Verheirateter, sich objektiv wie auch subjektiv bedingt unterscheiden. Insofern ist es außerordentlich positiv zu werten, daß mehr als die Hälfte der Mitglieder von Jugendbrigaden ihre unterschiedlichen, aber jeweils hohen Erwartungen an die gemeinsame Freizeitgestaltung durch ihr Kollektiv als realisiert oder sogar übertroffen beurteilt!

Die FDJ-Gruppenleitungen der Jugendbrigaden könnten und sollten noch stärker als bisher der Freizeitgestaltung der Kollektive dieselbe Aufmerksamkeit und Bedeutung beimessen, wie sie Wert auf die Durchführung von Mitgliederversammlungen und FDJ-Studienjahr legen. Nachweislich besteht eine enge Wechselbeziehung zwischen dem Niveau der Freizeitgestaltung in Jugendbrigaden und der Geschlossenheit und Stabilität der Kollektive! Stabile, bewährte, leistungsstarke Jugendbrigaden befriedigen die Freizeitinteressen/-anforderungen ihrer Mitglieder zu etwa 80%. Neugebildete, junge Jugendbrigaden unterschätzen offensichtlich die Bedeutung dieser Erwartungen und konzentrieren sich zu stark noch allein auf die Erfüllung der ökonomischen Planvorgaben. Häufiger als bisher sollte gerade bei unerfahrenen, jungen Kollektiven über gemeinsame Freizeitaktivitäten die FDJ-Gruppen zur Festigung dieser Jugendbrigaden einerseits, wie auch zur Erfüllung der hohen Erwartungen der einzelnen jungen Werktätigen beitragen. Gerade auf diesem Gebiet bestehen gegenwärtig noch die größten Reserven.

Einen vorderen Platz nehmen Vorstellungen ein (etwa 90%), daß Jugendbrigaden besonders günstige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bieten! Diese oftmals an unrealen Vorstellungen bzw. Beispielen orientierten Erwartungen erfüllen gegenwärtig bereits et-

wa die Hälfte der bestehenden Jugendbrigaden dennoch. Jugendbrigaden fördern offensichtlich besonders das Qualifizierungsstreben derjenigen jungen Werktätigen, die bisher noch ohne beruflichen Abschluß waren bzw. nur Teilfacharbeiterabschluß aufwiesen, denn sie beurteilen ihre Vorstellungen von besonders günstigen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten in Jugendbrigaden am häufigsten als erfüllt.

Gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten stellen für junge Werktätige ein wesentliches Bewertungsmerkmal ihrer Arbeitstätigkeit dar. Für zwei Drittel aller jungen Werktätigen, die sich in ihren Kollektiven wohlfühlen, haben sich die Erwartungen an besondere Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf erfüllt bzw. sind noch übertroffen worden. Sich weniger mit ihren Kollektiven identifizierende junge Werktätige heben demgegenüber weitaus häufiger hervor, daß ihre Vorstellungen nicht entsprechend erfüllt wurden.

Berechtigterweise sind bei den Mitgliedern von Jugendbrigaden die Erwartungen an eine besonders stark ausgeprägte Unterstützung ihrer Kollektive durch die gesamte Leitungstätigkeit im Betrieb sehr hochgeschraubt. Nur wenige junge Werktätige sehen es nicht als selbstverständlich an, daß vor allem FDJ und staatliche Leitung die Jugendbrigaden besonders fördern und unterstützen. Diesen gesellschaftlichen Erfordernissen und subjektiven Erwartungen der jungen Werktätigen werden aber noch nicht alle Leitungen genügend gerecht. Nur etwa die Hälfte der Mitglieder von Jugendbrigaden bescheinigt den staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen im Betrieb, sich besonders um die Förderung und Entwicklung der Jugendbrigaden gekümmert zu haben.

Aus der Tatsache, daß die Jugendbrigadiere und FDJ-Sekretäre die Förderungsmaßnahmen durch die Leitungen wesentlich positiver als die anderen Jugendbrigademitglieder einschätzen, muß geschlossen werden, daß Maßnahmen zur weiteren Entwicklung und Unterstützung der Jugendbrigaden offensichtlich noch zu oft nur zwischen den Leitungen beschlossen werden. Viele junge Werktätige wissen

zu wenig, welche Aktivitäten vor allem FDJ und staatliche Leitung im Interesse der Jugendbrigaden eingeleitet haben und vollbringen. Inbesondere die FDJ-Leitungen und der FDJ-Gruppensekretär sollten für die Mitglieder ihrer Jugendbrigaden alle Maßnahmen der Förderung und Unterstützung der Kollektive stärker einsichtig und erlebbar gestalten! Dies ist auch insofern wichtig, weil sich die Zufriedenheit mit der Unterstützung durch staatliche und gesellschaftliche Leitungen auf das Wohlfühlen der jungen Werktätigen in ihrer Jugendbrigade und damit auch auf die Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit des einzelnen wie auch ganzer Kollektive auswirkt! Beispielsweise fühlen sich nur 40% derjenigen jungen Werktätigen in ihren Jugendbrigaden wohl, die ihre Erwartungen an besonders intensive Fördermaßnahmen der Jugendbrigaden als nicht oder kaum erfüllt einschätzen! Eine wirksame und erlebbare Arbeit zur Entwicklung und Unterstützung der Jugendbrigaden durch die FDJ-, Gewerkschafts- und die staatlichen Leitungen ist daher nicht nur von großer ökonomischer, sondern zugleich auch von hoher politisch-ideologischer Bedeutsamkeit!

Die besten Möglichkeiten, den hohen Anforderungen und stark gesellschaftlich motivierten Erwartungen der jungen Werktätigen an das Leben und Arbeiten von Jugendbrigaden gerecht zu werden und damit zugleich den Beitrag der Jugendbrigaden für einen hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft zu erhöhen, bestehen noch immer in der Intensivierung und besseren Abstimmung der Tätigkeit vor allem der FDJ und der staatlichen Leitung. Ziel der weiteren Leitungstätigkeit muß es sein, schneller eine optimale Zusammenarbeit der Leitungen zu erreichen! Bewährte, leistungsstarke, aber oftmals bereits drei oder mehr Jahre existierende Jugendbrigaden zeigen sich deutlich zufriedener mit den Maßnahmen der Leitungen zur Förderung und Unterstützung ihrer Kollektive als dies Mitglieder weniger bewährter, meist junger und noch Leistungsreserven aufweisender Jugendbrigaden sind (vgl. Tab. 2).

1953
24.2.53

Tab. 2: Erfüllung der Erwartung, als Jugendbrigade besonders ge-
fördert und unterstützt zu werden (Angaben in Prozent)

Die Erwartung wurde ...	erfolgreiche, bewährte JB	noch Reserven aufweisende JB
- übertroffen	21	17
- erfüllt	54	33
- etwas untererfüllt	23	30
- überhaupt nicht erfüllt	2	21

Die Tabelle verdeutlicht noch einmal die Notwendigkeit, insbesondere jenen Jugendbrigaden, die noch nicht den Maßstäben der Besten entsprechen, in der Leitungstätigkeit besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Verstärkt gilt es noch immer vorhandenen Tendenzen in der betrieblichen Leitungstätigkeit entgegenzuwirken, daß sich staatliche wie auch gesellschaftliche Leitungen mehr oder minder ausschließlich mit den besten Jugendbrigaden ihres Bereiches beschäftigen, während anderen Jugendbrigaden geringe oder keine Förderung oder Unterstützung zuteil wird. In dem Maße, in dem Jugendbrigaden durch die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen gefördert und unterstützt werden, in dem Umfang werden von ihnen auch die angestrebten Ziele und Aufgaben in der Regel erfüllt, befriedigen sie die Erwartungen der einzelnen Kollektivmitglieder an das Leben und Arbeiten von Jugendbrigaden.

Von herausragender Bedeutung für die Erfüllung der hohen Erwartungen junger Werktätiger ist, daß sie ihre Erwartungen in den verschiedenen Punkten der Brigadevereinbarung konkret wiederfinden und auch kontrollieren können, ob und wie die Leitungen ihre eingegangenen Verpflichtungen erfüllen.

5. Zum Entwicklungsstand sozialistischer Kollektivnormen in Jugendbrigaden

Jugendbrigaden als Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb und Zentren der kommunistischen Erziehung der Arbeiterjugend müssen in besonderem Maße den gesellschaftlichen Interessen und Erfordernissen entsprechen. Die Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit sowie die Vorbildwirkung und Ausstrahlungskraft der Jugendbrigaden wird dabei wesentlich davon mitbestimmt, auf welche Weise und in welchem Umfang die Jugendbrigaden sowohl den gesellschaftlichen Zielstellungen gerecht werden und inwieweit jedes einzelne Kollektivmitglied in und mit der Jugendbrigade erleben kann, daß die eigenen persönlichen Interessen im Kollektivleben berücksichtigt und erfüllt werden/werden können.

Der Entwicklungsstand der Jugendbrigaden kann nicht in erster Linie vom Grad des subjektiven Wohlfühlens/der subjektiven Zufriedenheit der jungen Werktätigen in bzw. mit ihrem Kollektiv her bestimmt werden! Vielmehr ist zu prüfen, auf welchem Niveau sich in den Normen der Jugendbrigaden grundlegende gesellschaftliche Interessen als auch individuelle Anforderungen/Erwartungen der jungen Werktätigen vereinen und widerspiegeln. Aufschlußreiche Hinweise darüber geben Aussagen der jungen Arbeiter von Jugendbrigaden, welche Denk- und Verhaltensweisen im eigenen Kollektiv in welcher Stärke und Häufigkeit das Ansehen und die Wertschätzung der Arbeitskollegen bestimmen. Zu berücksichtigen ist, daß insbesondere junge, neue Mitglieder von Jugendbrigaden ihre Einsatz- und Handlungsbereitschaft besonders häufig und stark an den im neuen Arbeitskollektiv vorherrschenden Normen, Gewohnheiten und Traditionen orientieren.

In dem Maße, wie die Jugendbrigaden auch immer häufiger selbst die Ausbildung und Erziehung des heranwachsenden Facharbeiternachwuchses mitgestalten, in dem Maße erlangt der Ausbildungsgrad sozialistischer Kollektivbeziehungen und Kollektivnormen in Jugendbrigaden auch zunehmend perspektivische Bedeutung! Das Tempo und die

Qualität der Persönlichkeitsentwicklung der heranwachsenden Arbeitergeneration wird wesentlich davon beeinflusst, in welchem Umfang die jungen Facharbeiter bereits frühzeitig mit hohen Anforderungen an Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit konfrontiert werden, ob und wie sie gefordert werden!

Die vorliegenden, neuesten Forschungsergebnisse bei Jugendbrigaden lassen erkennen, daß die grundlegenden Orientierungen der ökonomischen Strategie der Partei in den Denk- und Verhaltensweisen der untersuchten Kollektive bereits eine starke Widerspiegelung gefunden haben. Mit einer Ausnahme (Lösung von Aufgaben aus dem PWT - 73%) heben zwischen 82% bis zu 98% der jungen Werktätigen hervor, daß in ihren Jugendbrigaden besonders diejenigen Kollegen Achtung und Anerkennung erfahren, die sich entsprechend den aus der ökonomischen Strategie ergebenden persönlichen Handlungskonsequenzen verhalten!

Dennoch wird, wie auch die differenzierte Teilnahme der Jugendbrigaden an den verschiedenen gesellschaftlichen Initiativen verdeutlicht (vgl. Abschnitt 3), in den meisten Jugendbrigaden zwar die Einheit und untrennbare Verbundenheit der 10 Punkte der ökonomischen Zielstellungen zwar erkannt, dennoch werden von vielen jungen Werktätigen und Jugendbrigaden Differenzierungen in der Bedeutung der 10 Punkte vorgenommen, die nicht immer gerade vorhandene, spezifische Leistungsreserven der jeweiligen Kollektive aufdecken und nutzbar machen!

Die gesellschaftliche Forderung nach beständiger Qualitätsarbeit trifft für alle Arbeitskollektive/Jugendbrigaden zu, ist Bestandteil der gesamten staatlichen wie auch der Leitungstätigkeit von FDJ und Gewerkschaften und ist daher auch mit Abstand das häufigste und bedeutsamste Kriterium dafür, ob und in welchem Grade die Mitglieder von Jugendbrigaden in ihrem Kollektiv geachtet werden! Diese allgemeingültige Forderung nach Qualitätsarbeit für jedes Kollektiv wie auch für jeden einzelnen Werktätigen erklärt wahrscheinlich auch, weshalb die Arbeit nach der Initiative von E.

Steinführer "Jeder liefert jedem Qualität" unter den Jugendbrigaden noch größeren Anklang findet als die Arbeit nach der Devise "Jeder jeden Tag mit guter Bilanz". Unbedingt hervorzuheben ist, daß Prinzipien sozialistischer Hilfe und reale Hilfsbereitschaft mitentscheidend dafür sind, ob und wie Mitglieder von Jugendbrigaden in ihren Kollektiven Anerkennung finden! Dennoch gilt der Tatsache verstärkte Aufmerksamkeit, daß die sozialistische Hilfe und Hilfsbereitschaft innerhalb von Arbeitskollektiven/Jugendbrigaden nicht selten durch einen "Kollektiv-/Brigadeegoismus" motiviert ist, die in erster Linie darauf gerichtet ist, das eigene Kollektiv im Wettbewerb/Leistungsvergleich der Jugendbrigaden möglichst gut abschneiden zu lassen. Gemeinsam mit den Gewerkschaftsleitungen sollten die FDJ-Leitungen häufiger und stärker darauf Einfluß nehmen, daß der sozialistische Wettbewerb nicht deshalb geführt wird, um einen "Besten" zu ermitteln, sondern um im gemeinsamen Wettstreit um höchste Produktionsergebnisse sich gegenseitig anzuspornen, auch, wenn nötig, zu helfen, um optimale Leistungen vollbringen zu können!

Auf zum Teil deutliche Leistungsreserven weist weiterhin hin, daß, sich aus der ökonomischen Strategie ergebende Handlungskonsequenzen, von den Mitgliedern von Jugendbrigaden in ihrer Notwendigkeit und Bedeutung zwar erkannt und für sehr wichtig gehalten werden, sie selbst aber nicht diese Einsicht für ihr eigenes Handeln konsequent zum Maßstab machen!

Mehr als jeder dritte junge Werktätige, der seiner Jugendbrigade bescheinigt, daß Material-/Rohstoffökonomie, effektive Arbeitszeitauslastung, die Erarbeitung von Vorschlägen zur Energieeinsparung und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie das Bestreben nach systematischer beruflicher Weiterbildung wesentlich für das Ansehen der einzelnen Mitglieder im Kollektiv sind, bescheinigt, glaubt aber, daß diese Merkmale sozialistischen Handelns und Arbeitens zwar wichtig, aber nicht unabdingbar notwendig sind! Erst jedes zweite Mitglied von (ausgewählten) Jugendbrigaden meint, daß in seinem Kollektiv die Einhaltung dieser immer zwingender werdenden Erfordernisse auch entscheidende Grundlage für Achtung und Anerkennung der Kollektivmitglieder sei!

Auch in bewährten, leistungsstarken Jugendbrigaden besitzt die differenzierte ökonomische Propaganda nicht weniger Bedeutsamkeit, gilt es doch insgesamt alle Leistungspotenzen der Kollektive systematisch zu ergründen und zu nutzen! Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist jedoch, die gesamtgesellschaftlichen Erfordernisse noch differenzierter, enger und praktischer mit den Belangen, Bedingungen und Interessen der einzelnen Jugendbrigaden zu verbinden! Ein Schwerpunkt in der FDJ-Arbeit der Jugendbrigaden sollte häufiger darin bestehen, sich nicht vorrangig um die Gewinnung junger Werktätiger für bestimmte Aktionen/Initiativen zu bemühen, sondern diese durch die Übertragung konkreter Aufgaben und Verantwortungen fest an die Lösung bestehender Aufgaben heranzuführen, sie über die Arbeitsaufgaben hinaus zu fordern und auch, gemeinsam mit staatlicher und Gewerkschaftsleitung, zu fördern und zu unterstützen!

In Zusammenarbeit mit den staatlichen und Gewerkschaftsleitungen können die Jugendbrigaden und ihre FDJ-Gruppen selbst entscheidend dazu beitragen, daß die persönliche Handlungsbereitschaft der jungen Werktätigen im Rahmen der volkswirtschaftlichen Initiativen und der oftmals damit zum Ausdruck gebrachte Wille, Grundprinzipien sozialistischen Handelns und Arbeitens selbst verwirklichen zu wollen, weiter im Kollektiv und bei jedem einzelnen Kollektivmitglied an Bedeutsamkeit gewinnt und immer häufiger sowie entscheidender das gesamte Arbeiten und Leben der Jugendbrigaden bestimmt.

Tab. 3: Bedeutsamkeit ausgewählter Handlungsorientierungen für das Ansehen/die Anerkennung in Jugendbrigaden (Angaben in Prozent)

	wichtig (Gesamt)	davon: sehr wichtig
- beständige Qualitätsarbeit	98	72
- sozialistische Hilfe im Kollektiv	94	61
- Material-/Rohstoffökonomie	89	52
- effektive Arbeitszeitauslastung	90	50
- weitere Leistungssteigerung	87	50

	wichtig (Gesamt)	davon: sehr wichtig
- Vorschläge zur Steigerung der Arbeitsproduktivität erarbeiten	87	47
- systematische berufliche Weiterbildung	86	43
- fortgeschrittene Produktions-erfahrungen übernehmen	84	41
- Vorschläge zur Energieeinsparung erarbeiten	82	43
- Forderung, eine Aufgabe aus dem PWT dem Kollektiv zu übertragen	73	27

Im täglichen Arbeitsprozeß geforderte und auch relativ gut beobachtbare und z.T. an exakten Normvorgaben meßbare Leistungen und Verhaltensweisen bestimmen das Ansehen und die Wertschätzung der Mitglieder von Jugendbrigaden entscheidender als die Verwirklichung darüber hinausgehender, wenngleich auch kaum weniger bedeutungsvollen Initiativen. Obwohl beständige Qualitätsarbeit und sozialistische Hilfe im Kollektiv wichtige Bedingungen, Grundforderungen an das Handeln von Jugendbrigaden sind, so sind in der Leitungstätigkeit insgesamt besonders auch jene Aktionen und Initiativen in ihrer Bedeutung für einen hohen Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft hervorzuheben, die stärker moralische Pflichten sozialistischen Arbeitens zum Ausdruck bringen. In der FDJ-Arbeit kann stärker die Überzeugung gefestigt werden, daß allein die unmittelbare Erfüllung der eigentlichen Arbeitsaufgaben und -pflichten immer weniger ausreicht, um die Erfordernisse der 80-iger Jahre mit bestmöglichem Effekt zu meistern!

Ebenso wie die Leistungen und Initiativen der besten Jugendbrigaden Maßstab der Arbeit aller Jugendbrigaden wurden/werden müssen, so sollten und können bereits heute alle Jugendbrigaden und ihre FDJ-Gruppenleitungen - ganz gleich, welchen Leistungs- oder Entwicklungsstand die Kollektive erreicht haben - wesentlich zur Steigerung der Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Kollektive beitragen, wenn die Leistungen des Besten/der besten eigenen Kollektivmitglieder auch zum Maßstab der anderen Kollektivmitglieder entwickelt werden!

Auch wenn in einigen Fällen sich nur wenige oder einzelne Mitglieder von Jugendbrigaden mit fortgeschrittenen Arbeits-/Produktionserfahrungen anderer Arbeitskollektive auseinandersetzen, Vorschläge zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Einsparung von Energie erarbeiten, so gilt diesen Aktivitäten im Rahmen der FDJ-Arbeit besondere Wertschätzung und Anerkennung ~~messen~~ auszusprechen, um ihre Bedeutsamkeit im und für das Kollektiv weiter zu erhöhen.

In der Tätigkeit des sozialistischen Jugendverbandes in und mit Jugendbrigaden gewinnt die konkretere Einbeziehung der Arbeiterjugend in die Neuerer-/MMM-Bewegung verstärkte Bedeutsamkeit! Die gesellschaftliche Forderung, jeder Jugendbrigade eine verantwortungsvolle Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik zu übertragen, ist praktisch noch keine Selbstverständlichkeit und wird von den jungen Werktätigen der Jugendbrigaden auch noch nicht konsequent genug gefordert. Nur etwa drei Viertel messen der Durchsetzung der Orientierung überhaupt Bedeutung in ihrem Kollektiv bei, wobei aber lediglich etwa 25% der schöpferischen Aktivität beim Lösen von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik mitentscheidende Bedeutung für das Ansehen der Kollegen im Kollektiv beimessen. Offensichtlich wird MMM-/Neuerertätigkeit von einigen Leitungen noch zu häufig und zu stark an erreichten ökonomischen Kennziffern, am geschaffenen Nutzen gemessen und dabei der erzieherisch-persönlichkeitsbildende Wert freiwilliger, schöpferischer Tätigkeit unterschätzt.

Die starke Orientierung staatlicher und gesellschaftlicher Leitungen, Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Jugendbrigaden vorrangig an der Erfüllung ökonomischer Kennziffern zu messen, spiegelt sich auch darin wider, daß die wesentlichsten Unterschiede zwischen als leistungsstark/bewährte Jugendbrigaden eingeschätzten Kollektiven und weniger erfolgreichen in der Ausprägung von Handlungsorientierungen, die unmittelbar auf die Produktionsplanerfüllung gerichtet sind! Praktisch unbedeutend sind Unterschiede in der Beteiligung und Aktivität bei der Verwirklichung mehr moralischer Arbeitspflichten! Die Rolle der Jugendbrigaden als Zentren der kommu-

nistischen Erziehung, als Zentren hoher gesellschaftlicher Aktivität der Arbeiterjugend gilt es weiterhin so zu fördern und zu unterstützen, daß die Jugendbrigaden auf diesen Gebieten dieselbe Stellung erreichen, wie sie heute bereits Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb sind.

Für die Entwicklung und Festigung sozialistischer Kollektivbeziehungen, für die Ausprägung sozialistischer Normen des Arbeitens und Lebens vor allem bei jungen, neugegründeten Jugendbrigaden ist es besonders wichtig insbesondere im Rahmen der FDJ-Arbeit gemeinsame kollektive Höhepunkte und Erlebnisse zu schaffen. Jugendbrigaden, die noch geringe Produktionserfahrungen besitzen und erst auf dem Wege zu dauerhaften Produktionserfolgen sind, entwickeln über gemeinsame Erlebnisse in der Freizeit sehr oft eine Kollektivität, die ihrerseits die Einsatz- und Leistungsbereitschaft im Arbeitsprozeß wesentlich fördert. Eine leistungsstimulierende Kollektivität ist nicht nur Resultat von gemeinsam errungenen Produktionserfolgen, sie ist zugleich auch wesentliche Voraussetzung für hohe Leistungen und Leistungssteigerungen!

Abschließend ist darauf hinzuweisen, daß die Entwicklung sozialistischer Normen des Arbeitens und Lebens in Jugendbrigaden entscheidend gefördert wird, wenn den Kollektiven über die jährlich abzuschließenden Brigadevereinbarungen konkrete Aufgaben und Ziele gestellt werden, die die jungen Werktätigen nur in gemeinsamen Arbeiten erfüllen und lösen können. Aus diesen kollektiven Verpflichtungen ergibt sich die Notwendigkeit, Initiativen und Aktivitäten zu entwickeln, gemeinsame Normen anzuerkennen oder entsprechend den Erfordernissen weiterzuentwickeln! Je differenzierter und konkreter die Brigadevereinbarung abgeschlossen wird, um so effektiver entwickeln sich in der Regel auch die Jugendbrigaden zu erfolgreichen, leistungsstarken und einsatzbereiten Kollektiven.